Sitzungsprotokoll Motivierende Gesprächsführung

Patientin/Patient | Datum | Sitzung Nr.

1. Kurzer Kontext

Womit die Patientin kam, wichtige Ereignisse.

2. Leitthemen und Affekte

In der Sitzung genannte Themen, Gefühle, Körperreaktionen.

3. Veränderungssprache und Aufrechterhaltungssprache

Die eigenen Worte der Patientin für und gegen die Veränderung, zuerst die Veränderungssprache, die stärkste zuerst.

4. Ambivalenz und Entscheidungswaage

Beide Seiten der Waage in den Worten der Patientin, jeder Grund einmal.

5. Skalen für Wichtigkeit, Zuversicht und Bereitschaft

Nur Werte, die die Patientin genannt hat, 0 bis 10, und worauf sie sich beziehen.

6. Selbstverpflichtung und mobilisierende Sprache

Selbstverpflichtung, Aktivierung, erste Schritte: die Worte der Patientin, die stärksten zuerst.

7. Engagement und Haltung der MI

Wie engagiert die Patientin war und wo der Korrekturreflex durchkam.

8. Vereinbarungen und Hausaufgaben

Aufgaben und Beobachtungen bis zur nächsten Sitzung.

9. Risiken

Nur Signale, die zur Sprache kamen. Leer, wenn keine.

10. Besonderheiten von Sprache und Denken

Auffälligkeiten in der Form der Sprache. Meist leer.

11. Plan für die nächste Sitzung

Wozu Sie zurückkehren.

Sitzungsprotokoll Motivierende Gesprächsführung: ausgefülltes beispiel

Patientin/Patient Anna, 34 (fiktiv) | Datum 12.11. | Sitzung Nr. 4

1. Kurzer Kontext

Kommt nach einem Konflikt mit dem Vorgesetzten, schläft seit einer Woche schlecht, will das ständige Nachkontrollieren von Berichten lassen.

2. Leitthemen und Affekte

Angst → „Es wird eng in der Brust vor Teambesprechungen“.

3. Veränderungssprache und Aufrechterhaltungssprache

Grund → „Ich verliere jeden Abend daran“; Aufrechterhaltung: „Wenn ich nicht kontrolliere, übersehe ich etwas“.

4. Ambivalenz und Entscheidungswaage

Für die Veränderung → Abende und Schlaf zurück; für das Bisherige → Kontrollieren fühlt sich wie Schutz an.

5. Skalen für Wichtigkeit, Zuversicht und Bereitschaft

Wichtigkeit 8 von 10, das Nachkontrollieren zu lassen, Zuversicht 4: „Ich weiß nicht, wie ich auf einmal aufhören soll“.

6. Selbstverpflichtung und mobilisierende Sprache

Selbstverpflichtung → „Ich schicke den Bericht am Donnerstag nach zwei Kontrollen ab“.

7. Engagement und Haltung der MI

Am Ende **engagiert**; die Therapeutin argumentierte einmal für die Veränderung, kehrte dann zum Evozieren zurück.

8. Vereinbarungen und Hausaufgaben

Zwei Kontrollen beim Bericht am Donnerstag, notieren, was mit der Angst passiert.

9. Risiken

Nicht geäußert.

10. Besonderheiten von Sprache und Denken

Nicht aufgefallen.

11. Plan für die nächste Sitzung

Wie der Donnerstag lief, was die Zuversicht von 4 auf 5 heben würde.